

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE · GRÖPELINGEN
OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE

MONTAG
12. OKTOBER 2009

Ein Netzwerk für die Seele

Einrichtungen und Initiativen im Westen stellten sich am Welttag vor

Von Anne Gerling

Gröpelingen. Halt in psychischen Krisen bieten im Westen unterschiedliche Einrichtungen und Initiativen Hilfesuchenden an. Am Freitag konnte, wer sich für dieses Netzwerk interessierte, einige davon bei einer Bustour mit Expeditionsleiterin Christine Renken näher kennenlernen. Der Landesverband Bremen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) und Gesundheit Nord hatten zu dieser ungewöhnlichen Stadtteilreise eingeladen.

„Aus der Nähe betrachtet, ist keiner normal“ lautete diesmal das Motto des 1992 von der Weltgesundheitsorganisation initiierten Welttags der seelischen Gesundheit. Mit dem Jahrestag soll das Bewusstsein für die psychische Gesundheit geschärft werden. Denn seelische Gesundheit ist die Voraussetzung für Wohlbefinden und Zufriedenheit – doch jeder vierte Deutsche leidet heute unter seelischen Störungen.

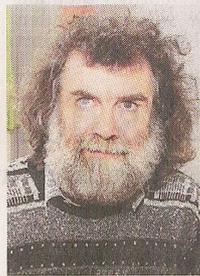
Hilfe bieten zum Beispiel die Bremer Werkgemeinschaft (BWG) und die Initiative zur sozialen Rehabilitation, die in den Räumlichkeiten des Psychiatrischen Behandlungszentrums West in einem Film ihre Angebote vorstellten. Darin erzählen Frauen und Männer, wie sie ihr Leben im Betreuten Wohnen und durch Beschäftigungsangebote wieder in den Griff bekommen haben. „Der Film hat mich tief beeindruckt, denn er zeigt, dass nicht nur Chemie und Tabletten, sondern vor allem Anerkennung und Selbstvertrauen helfen können. Der Bremer Werkgemeinschaft darf auf keinen Fall der Etat gekürzt werden – die Folgekosten wären immens“, urteilte nach der Vorführung Jürgen Kabel aus Findorff, einer der Besucher.

„Wir streben an, unseren Nutzern auf Augenhöhe zu begegnen“, unterstrich Heidi Mergner aus dem Vorstand der Initiative zur sozialen Rehabilitation.



Marie Müller (von links), Dagmar Imhoff und Gisela Feldermann informieren sich bei Bessy Albrecht-Ross über das Projekt „IRRTU(R)M“.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ



Besucher Jürgen Kabel war voll des Lobes.



Heidi Mergner engagiert sich im Vorstand.

Auch das Projekt „IRRTU(R)M“ stellte sich den Gästen der Rundtour vor. „Es gibt in Deutschland viele Selbsthilfezeitschriften – aber die werden innerhalb der Psychiatrie erstellt. Wir sind außerhalb und arbeiten basisdemokratisch“, erklärte Bessy Albrecht-Ross im Torhaus Nord. Dieses Forum für

Kommunikation und Information gibt psychiatriee erfahrenen Menschen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Ansichten auszutauschen und in einem selbst erstellten Buch zu publizieren. Eine literarische Kostprobe daraus gaben einige der Autoren bei der Abschlussveranstaltung im Café Brand, in dem auch Menschen mit Psychiatrieerfahrung und geistiger Behinderung beschäftigt sind.

„Was Sie in dieser Stadt an Struktur zur Unterstützung aufgebaut haben, kann sich sehen lassen“, sagte Gastredner Staatsrat Hermann Schulte-Sasse und versicherte, sein Ressort stehe auch zukünftig hinter diesem „Unterstützungssystem, von dem wir alle profitieren“. Ein gelungener Tag – auch wenn man ihm mehr Besucher gegönnt hätte.

Weitere Informationen unter www.initiative-zur-sozialen-rehabilitation.de und unter www.bremerwerkgemeinschaft.de.